

**Projektgruppe „Marburger Aktionsplan“ -
Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Stärkung der Teilhabe von Menschen
mit Behinderungen in der Universitätsstadt Marburg**

Protokoll - Arbeitstreffen am 12.04.2018

Teilnehmende Projektgruppenmitglieder

- Roland Böhm (Verlagsleiter Lebenshilfe-Verlag Marburg, Mitglied des Behindertenbeirates)
- Bernd Duve-Papendorf (Sozialverband VdK Hessen-Thüringen, Bezirk Marburg)
- Heike Klewinghaus (Stadt Marburg, Angebot Raus ins Leben)
- Anneliese Mayer (Mitglied des Behindertenbeirates)
- Monique Meier (Stadt Marburg, Sozialplanung, Protokoll)
- Bettina Stefan (Stellv. Leitung der Ev. Krippe, Mitglied des Behindertenbeirates)

Gäste

- Prof. Dr. Susanne Gerner
(Ev. Hochschule Darmstadt, Studienstandort Schwalmstadt-Treysa)
- Dr. Christine Amend-Wegmann
(Stadt Marburg, Referat für die Gleichberechtigung von Mann und Frau)
- Esther Kern (Praktikantin in der Stadtverwaltung, Fachbereich Arbeit, Soziales u. Wohnen)

Tagesordnung

- TOP 1 - Umsetzungsprozess des Handlungsansatzes
„Qualitative Datenerhebung zur Lebenssituation von Frauen und
Mädchen mit Beeinträchtigungen, ein Kooperationsprojekt“**
- TOP 2 - Kenntnisnahme des Umsetzungsprozesses in politischen Gremien
(Gesamtübersicht der 2. Abfrage)**
- TOP 3 - Votum zur Erarbeitung des 2. Teilhabeberichtes, Magistratsantrag
Themensammlung: Schwerpunktsetzung für den 2. Teilhabebericht**
- TOP 4 - nächster Termin**

TOP 1 - Umsetzungsprozess des Handlungsansatzes „Qualitative Datenerhebung zur Lebenssituation von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen“

- Monique Meier begrüßt die anwesenden Projektgruppenmitglieder und als Gäste Frau Prof. Dr. Susanne Gerner von der Ev. Hochschule Darmstadt, Studienstandort Schwalmstadt-Treysa und Frau Dr. Christine Amend-Wegmann vom städtischen Referat für die Gleichberechtigung von Mann und Frau
- Esther Kern nimmt als Praktikantin an der Sitzung teil (Studierende, 5. Semester, Sozialwissenschaften)
- für die Sitzung sind heute entschuldigt: Dr. Heinz-Willi Bach, Iris Demel, Kerstin Hühnlein, Stefanie Ingiulla und Rita Schroll

- Ziel der heutigen Sitzung ist ein gegenseitiger Austausch zu dem Handlungsansatz 9.3 „Qualitative Datenerhebung zur Lebenssituation von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen: Kooperationsprojekt des Gleichberechtigungsreferates der Stadt Marburg und der Evangelischen Hochschule Darmstadt/Standort Schwalmstadt“ (Seite 111 und 112 im Aktionsplan) Was wurde bereits und wird aktuell umgesetzt? Was sind die nächsten Umsetzungsschritte? Wie kann die Projektgruppe den Prozess unterstützen?
- Frau Gerner berichtet von dem Kooperationsprojekt mit dem städtischen Gleichberechtigungsreferat, die Studie ist als Maßnahme ebenfalls im Aktionsplan EU-Charta eingebunden
- die Unterlagen zum Projekt liegen dem Protokoll als Anlagen bei
- das Kooperationsprojekt trägt den Titel: Lebenssituation von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg: qualitative Untersuchung zur empirischen Fundierung der Verschränkung von kommunalen Gleichstellungsstrategien im Kontext von Geschlecht und Behinderung
- Grundlage des Handlungsansatzes ist die UN-BRK, Artikel 6, Frauen mit Behinderungen (siehe Aktionsplan UN-BRK, Seite 111)
- Ziel des Kooperationsprojektes ist es, die Lebenssituation behinderter Frauen und Mädchen in Marburg in den Fokus der Aufmerksamkeit zu holen
- das Projekt umfasst die Konzeption und Durchführung einer explorativen Studie, die sich auf der Basis von interviewgestützten Lebensweltanalysen mit der Lebenssituation und den spezifischen Diskriminierungen von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen beschäftigt
- im Fokus stehen Mädchen ab 14 Jahren und Frauen, die eine kognitive Beeinträchtigung oder eine Beeinträchtigung des Hörsinnes haben, eine Auswahl nach dem Grad der Beeinträchtigung wird nicht erfolgen
- es geht um die subjektive Sichtweise und Perspektive der Frauen bzw. Mädchen, ihre Teilhabechancen und auch die Hindernisse werden in den Blick genommen
- ein im Aktionsplan formuliertes übergeordnetes Ziel ist eine behinderungs- und geschlechtersensible Kommunalentwicklung
- Frau Gerner berichtet von den 3 Phasen der Umsetzung
Phase I: 07/2017 – 04/2018 Konzeptentwicklung & Erhebung zur Ausgangssituation
Phase II: 05/2018 – 04/2019 Durchführung der Studie und Begleitveranstaltungen
Phase III: 05/2019 – 08/2019 Abschluss und Veröffentlichung der Ergebnisse
- am 12. Juni 2017 hat der Magistrat beschlossen, dass die Studie zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen erstellt werden soll
- die erste Projektphase startete dann am 13.07.2017 und ist nun beendet
- im November hat ein Treffen mit Interessenvertretungen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stattgefunden
- Frau Gerner betont, wie wichtig diese MultiplikatorInnen für das Projekt sind, im Austausch mit der Projektgruppe wird von den Mitgliedern die Bereitschaft signalisiert, ebenfalls als MultiplikatorInnen zu wirken, Anneliese Mayer ist bereits als Netzwerkkoordinatorin in den Prozess eingebunden (Netzwerkberatung und fachliche Begleitung)
- Forschungsförderung der EHD, zudem wird die Studie vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und von der Stadt Marburg gefördert
- Christine Amend-Wegmann berichtet, dass die Mittel im städtischen Haushalt stehen
- Monique Meier ergänzt, dass der Fachbereich Arbeit, Soziales und Wohnen Kosten im Rahmen der Durchführung der Interviews und einer Auftaktveranstaltung übernimmt
- für eine barrierefreie Kommunikation werden Übersetzungen in Leichte Sprache erfolgen, beispielsweise des Interviewleitfadens und der Einverständniserklärung, es werden auch Assistenzkräfte nach Bedarf zur Verfügung stehen und Gebärdendolmetscher eingesetzt

- geplant sind 20 Interviews á 120 Minuten, eine Auftaktveranstaltung (Projektpräsentation und Akquise von Forschungsteilnehmerinnen) und 4 dreistündige Forschungsworkshops zur Erhebung und Auswertung von 20 subjektiven Landkarten an 2 Terminen (Kleingruppen á 5 Personen)
- Frau Gerner berichtet von dem Projektbeirat, der sich gegründet hat und der auch bereits getagt hat, Rolle des Beirates:
 - Unterstützung der Feldzugänge: Vermittlung von Forschungsteilnehmerinnen
 - Beratung & Rückkopplung bei der Entwicklung der Erhebungsinstrumente
 - Mitwirkung bei der Diskussion von Ergebnissen und Entwicklung von Handlungsschritten
 - organisatorische, ideelle und ggf. finanzielle Unterstützung
- es folgt ein Austausch zu möglichen Kontakten und MultiplikatorInnen zur Akquise von Forschungsteilnehmerinnen
- es wird der IFD (Integrationsfachdienst) als Kontakt vorgeschlagen, als Ansprechpartnerin wird Frau Trampe benannt
- des Weiteren wird der Deutsche Schwerhörigenbund Ortsverein Gießen e.V. vorgeschlagen, in dem auch Marburger Mitglieder organisiert sind, als Ansprechperson wird Frau Dr. Sabine Wendt benannt, sie ist die Vorsitzende des Deutschen Schwerhörigenbundes Ortsverein Gießen e.V.
- ebenfalls wird die Frühförderstelle in Friedberg genannt und die Cochlea-Selbsthilfegruppe
- Kontakte zu einzelnen Gebärdendolmetschern bestehen bereits
- Heike Klewinghaus hat über das Angebot „Raus ins Leben“ Kontakt zu Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, sie bietet an, einen Kontakt herzustellen, um die Betroffenen als Interviewpartnerinnen zu gewinnen
- aktueller Umsetzungsstand: für die Umsetzung wird eine wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt, sobald die Teamfindungsphase abgeschlossen ist, wird der Termin für eine Auftaktveranstaltung festgelegt
- Absprache darüber, dass die Einladung zu dieser Veranstaltung an die Mitglieder der Projektgruppe verschickt wird und diese die Informationen (Flyer) dann entsprechend weitergeben
- ideal wäre es, wenn die potentiellen Interviewpartnerinnen bereits an der Auftaktveranstaltung teilnehmen würden
- die Handlungsfelder, welche in der Studie betrachtet werden, reichen von dem Lebensbereich Arbeit bis zum Wohnen und der Freizeit
- Austausch über das Handlungsfeld Schule, dieses wird nicht explizit betrachtet, wird jedoch in der Schilderung des Alltags bei den Interviewpartnerinnen jüngeren Alters sicherlich eine Rolle spielen
- Austausch über die Rolle der „Offenen Jugendarbeit“ und Angebote wie beispielsweise das Mädchencafé im Haus der Jugend, die Erreichbarkeit bzw. Barrierefreiheit der Angebote ist von entscheidender Bedeutung für die Nutzung und Teilhabe
- Frau Gerner berichtet ergänzend von einer Bestandserhebung, die voraussichtlich Ende Mai vorliegen wird, hier stellt sich die Frage, wie die Informationen an die Nutzerinnen weitergegeben werden können, die Informationen können über die Projektgruppe an beispielsweise den Behindertenbeirat weitergegeben werden
- die Studienergebnisse nach der Durchführung und Auswertung des Gesamtprojektes werden entsprechend veröffentlicht, im gegenseitigen Austausch ergibt sich die Idee einer Kooperation mit dem Verlag der Lebenshilfe
- nach der Vorstellung des Umsetzungsprozesses des Handlungsansatzes bedanken sich die Projektgruppenmitglieder bei den Gästen für ihr Kommen, den ausführlichen Bericht und den gegenseitigen Austausch

TOP 2 - Kenntnisnahme des Umsetzungsprozesses in politischen Gremien (Gesamtübersicht der 2. Abfrage)

- die Gesamtübersicht zum Umsetzungsstand der 63 Handlungsansätze wird derzeit den politischen Gremien zur Kenntnis gegeben
 - es handelt sich um die Ergebnisse der 2. Abfrage des Umsetzungsstandes, Stand Anfang 2018, die Gesamttabelle umfasst mittlerweile 45 Seiten
 - ebenso werden der Aktionsplan in Leichter Sprache und die Anerkennungsurkunde des Bundesministeriums den Gremien zur Kenntnis gegeben
 - die Vorlage war im Magistrat, wurde von Monique Meier am 15.03. im Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Bäder vorgestellt und es folgte eine Kenntnisnahme am 23.03. in der Stadtverordnetenversammlung
 - die Gesamtübersicht wird abschließend am 18.04. dem Ausschuss für Soziales, Jugend und Gleichstellung und am 07.06. dem Behindertenbeirat zur Kenntnis gegeben
 - die kontinuierliche Dokumentation des Umsetzungsstandes und der (Zwischen-) Ergebnisse ist für den Prozess und die Transparenz sehr wichtig
- es ist geplant, die Ergebnisse einer 3. Abfrage in den Bericht 2019 aufzunehmen

TOP 3 - Votum zur Erarbeitung des 2. Teilhabeberichtes, Magistratsantrag

- Ziele der Projektgruppe: ein zweiter Teilhabebericht soll 2019 vorgelegt werden, mit den ersten konzeptionellen Arbeiten für den Bericht soll Mitte 2018 begonnen werden, neue Mitglieder sind zur Erarbeitung des 2. Berichtes und in der Projektgruppe ausdrücklich erwünscht, um auch neue Aspekte und Schwerpunkte mitaufzunehmen
 - neue Entwicklungen, beispielsweise zum BTHG und auch spezifische Themen wie u.a. „Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit“ und „Chronische Krankheiten“ sollen in den Bericht mitaufgenommen werden
 - ein Magistratsbeschluss ist zur Erarbeitung eines 2. Teilhabeberichtes notwendig
 - eine entsprechende Beschlussvorlage war im Januar auf der Tagesordnung der Magistratssitzung, eine Entscheidung wurde vertagt, die Vorlage war am 05.03. erneut auf der Tagesordnung und ist beraten worden
 - auf Anregung einer ehrenamtlichen Stadträtin wurde die Vorlage zurückgestellt
 - die Stadträtin weist darauf hin, dass das BTHG mit Wirkung für 2020 geändert werden soll und dies beim zeitlichen Ablauf der Erstellung des 2. Teilhabeberichtes noch einmal überdacht werden sollte
 - über das Zurückstellen der Vorlage wurde die Projektgruppe einschließlich Kerstin Hühnlein als Geschäftsstelle des Behindertenbeirates informiert
 - Votum: alle anwesenden Mitglieder der Projektgruppe sprechen sich einstimmig für eine Beibehaltung der Planungen aus, mit der Arbeit an dem zweiten Bericht soll Mitte 2018 begonnen werden, ein fortlaufender Prozess wird als notwendig und wichtig angesehen
 - die Entwicklungen zum BTHG sind nur eines von vielen geplanten Schwerpunktthemen des nächsten Marburger Teilhabeberichtes, es besteht keine Notwendigkeit, Entwicklungen zum BTHG abzuwarten
 - Kerstin Hühnlein wird das Votum der Projektgruppe am 07.06. in der nächsten Sitzung des Behindertenbeirates einbringen, Ziel: Beschluss des Behindertenbeirates für einen Magistratsantrag, damit der Prozess, wie geplant, fortgeführt werden kann
- einstimmiges Votum für die ursprünglich geplante, fortlaufende Berichterstattung und den Beginn des Erarbeitungsprozesses eines 2. Teilhabeberichtes im Sommer 2018
- Behindertenbeiratssitzung am 07.06.2018, Votum der Projektgruppe wird vorgebracht, Entscheidung über einen Magistratsantrag des Behindertenbeirates

Themensammlung: Schwerpunktsetzung für den 2. Teilhabebericht

1. *Daten, Entwicklungen*
 - *Statistiken: Menschen mit Behinderungen in Marburg*
 - *Exkurse zu vorhandenen Daten-Erhebungen*
2. *Aktuelle Informationen durch Expertinnen und Experten*
 - *Veränderungen, u.a. BTHG, PSG III*
 - *wichtige Themen, wie „Leichte Sprache“, Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit, Chronische Krankheiten etc.*
 - *Stellungnahmen vom Behindertenbeirat zu verschiedenen Themen und Handlungsfeldern (neue Bedarfe)*
3. *Umsetzung des Aktionsplanes*
 - *Entwicklungen von 2017 bis 2019*
 - *Übersicht zu den 63 Handlungsansätzen*
 - *Neue Bedarfe? Rückmeldungen von den Beteiligten und Betroffenen*
 - *Handlungsempfehlungen*

TOP 4 - nächster Termin

- Monique Meier weist auf den nächsten Termin der Projektgruppe hin
- die Gruppe trifft sich am Donnerstag, 14. Juni 2018, 15 bis 17 Uhr
- Frau Methner von EX-IN-Hessen e.V. wird über die Umsetzung des Handlungsansatzes 5.3 (Seite 80 und 81 im Aktionsplan) berichten
- es geht um das Konzept eines Recovery College, um die Entwicklung einer Volkshochschule für seelische Gesundheit und Genesung
- im Vorfeld der Sitzung gab es die Anregung, Frau Schlichte von der städtischen Volkshochschule miteinzuladen, sie wird als Gast auch an der nächsten Sitzung teilnehmen
- es handelt sich um den letzten vereinbarten Termin vor den Sommerferien

→ Donnerstag, 14. Juni 2018

- Gäste: Frau Methner von EX-IN-Hessen e.V. und Frau Schlichte, Leiterin der Volkshochschule der Stadt Marburg
- Umsetzung des Handlungsansatzes: 5.3 Recovery College - die Entwicklung einer Volkshochschule für seelische Gesundheit und Genesung

Unterlagen und Protokolle: <https://www.marburg.de/teilhabe>

Anhang – Projektvorstellung

Folie 1



Evangelische Hochschule
Darmstadt | University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

**Herzlich willkommen zur Projektvorstellung:
Lebenssituation und Teilhabe von
Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen
in Marburg**

Prof. Dr. Susanne Gerner
Projektvorstellung: 12.04.2018

Folie 2

Agenda:

- Das Kooperationsprojekt im Überblick
- Kooperationen
- Ansprechpartnerinnen



Evangelische Hochschule
Darmstadt | University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Folie 3

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Titel des Kooperationsprojekts:

Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg:
qualitative Untersuchung zur empirischen Fundierung der Verschränkung von kommunalen
Gleichstellungsstrategien im Kontext von Geschlecht und Behinderung

Projekt-Team:

Prof. Dr. Susanne Gerner (EHD, wissenschaftliche Projektleitung)

Dr. Christine Amend-Wegmann (Stadt Marburg/Gleichberechtigungsreferat, Projektleitung)

Laura Griese (Stadt Marburg/Gleichberechtigungsreferat, Projektkoordination)

Dipl. Soz. Päd. Anneliese Mayer (Netzwerkberatung und fachliche Begleitung)

B.A. Mandy Lauer (wiss. Hilfskraft), B.A. Raphaela Bechtel (wiss. Hilfskraft bis 01/2018)

N.N. (Wiss. Mitarbeiterin, ab 01.06.2018)

Folie 4

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Was ist geplant?

- Qualitative Untersuchung zur Lebenssituation von Mädchen und Frauen mit kognitiven, körperlichen und/oder Sinnesbeeinträchtigungen in Marburg
- im Fokus: Lebensentwürfe sowie alltags-, lebenswelt- und sozialraumbezogene Dimensionen von Teilhabe bzw. Ausschluss
- Besonders berücksichtigt werden Mädchen und Frauen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Beeinträchtigungen des Gehörsinns

Folie 5

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Ziele der Untersuchung:

- Empirisch fundierte Kenntnisse aus der Perspektive der Mädchen und Frauen als Expertinnen ihrer Lebenswelt
- Empirisch fundierte Erkenntnisse über die Qualität des sozialräumlichen Umfeldes (Infrastruktur, relevante Orte, Einrichtungen, Wege, Zugänglichkeit, Mobilität, Erlebnisqualität des öffentlichen Raums)
- Verknüpfung lokaler Strategien des Gender- und Disability-Mainstreaming: Erhebung von Bedarfen und möglichen Handlungsschritten

Folie 6

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Erreicht werden soll:

- Stärkung und Sichtbarmachung der Perspektiven und Anliegen von behinderten Frauen/Mädchen
- Stärkung einer positiven Selbstwahrnehmung
- Abbau von sozialen Barrieren und Vorurteilen
- Verbesserung der Teilhabe am Leben in der Kommune

Folie 7

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Kontextualisierung im Rahmen der kommunalen Gleichstellungspolitik:

- Baustein des „Ersten Marburger Aktionsplans EU Charta“ zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, 2017
- Baustein des „Marburger Aktionsplan 2017 - Kommunales Handlungskonzepts zur Stärkung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“

Folie 8

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Forschungsrahmen:

- Verzahnung von Forschung und Praxis:
 - Transfer von Forschungsergebnissen in die Prozesse vor Ort;
 - Begleitung/Mitwirkung durch Selbst- und Interessenvertretungen (Projektbeirat, Fachtag)
- Methodenkombination aus qualitativen Interviews und Methoden der Sozialraumanalyse (subjektive Landkarten)

Folie 9

Angedachte Kooperationen

Rolle des Projektbeirats:

- Unterstützung der Feldzugänge: Vermittlung von Forschungsteilnehmerinnen
- Beratung & Rückkoppelung bei der Entwicklung der Erhebungsinstrumente (z.B. Interviewleitfaden, Interviewsetting)
- Mitwirkung bei der Diskussion von Ergebnissen und Entwicklung von Handlungsschritten
- Organisatorische, ideelle und ggf. finanzielle Unterstützung

Folie 10

Das Kooperationsprojekt im Überblick

Finanzierung:

- Forschungsförderung der EHD
- Eigenmittel des Gleichberechtigungsreferats der Stadt Marburg
- Forschungsförderung aus Drittmitteln (HMWK)
- Ergänzende Mittel sind notwendig für die Finanzierung von Gebärdendolmetscher*innen und Übersetzungen in einfache/leichte Sprache

Folie 11

Projektphasen im Überblick	
Phase I:	Konzeptentwicklung & Erhebung zur Ausgangssituation 07/2017 – 04/2018
Phase II:	Durchführung der Studie und Begleitveranstaltungen 05/2018 – 04/2019
Phase III:	Abschluss und Dokumentaion von Ergebnissen: 05/2019 – 08/2019


Evangelische Hochschule
Darmstadt | University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Folie 12

Das wünschen wir uns von Ihnen
<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung bei der Finanzierung von Zusatzkosten, die durch das inklusive Setting entstehen- Ggf. Ergänzungen der Bestandserhebung
<p>Gibt es Anregungen, die Sie uns mitgeben möchten?</p>


Evangelische Hochschule
Darmstadt | University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Folie 13

Ihre Ansprechpartnerinnen

Prof. Dr. Susanne Gerner
Evangelische Hochschule Darmstadt
Studienstandort Schwalmstadt-Treysa/Hephata
Elisabeth-Seitz-Str. 9
34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 06691- 18 14 57
E-Mail: susanne.gerner@eh-darmstadt.de

Laura Griese
Referentin EU-Charta
Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Gleichberechtigungsreferat
Rathaus, Markt 1, 35037 Marburg
Tel.: 06421 201-1355
E-Mail: laura.griese@marburg-stadt.de

Folie 14

Vielen Dank.
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!